

Inhaltlicher Antrag

Initiator*innen: Jusos Mittelsachsen (dort beschlossen am: 10.08.2024)

Titel: **Doppelt belogen und betrogen: Ehemalige mosambikanische Vertragsarbeiter*innen endlich gerecht entlohnen!**

Die Landesdelegiertenkonferenz der Jusos Sachsen möge beschließen und über den Juso-Bundeskongress und den SPD-Bundesparteitag an die SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag weiterleiten:

Antragstext

1 Die mosambikanische Geschichte geht auf viele Jahrhunderte zurück. Erst als
2 Sultans-Staat zur Kolonie Portugals bis zu einem Ende der Kolonialherrschaft und
3 der Gründung eines sozialistischen Landes. Der Name Mosambiks geht auf die
4 Entdeckung der Portugiesen zurück, welche auf den Sultan Mussa Al Biq trafen.
5 Durch ein Missverständnis mit dem Namen des Herrschers dachten die Portugiesen,
6 dies sei der Name des Landes.

7 Nach über 500 Jahren Kolonialgeschichte versuchten am 16. Juni 1960
8 Hafenarbeitende für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen [1], denn das
9 faschistische Portugal unter der Herrschaft Salazars sah die Mosambikaner*innen
10 als eigen an. 1962 gründete sich die Frente de Libertação de Moçambique
11 (FRELIMO), welche früher eine Rebellenorganisation war und heute Staatspartei in
12 Mosambik ist, im Nachbarland Tansania, nachdem 600 Menschen durch die Proteste
13 gestorben sind [1]. Die FRELIMO wurde dabei insbesondere durch die DDR und die
14 Sowjetunion militärisch unterstützt. Am 25. April 1974 begann die
15 Nelkenrevolution in Portugal, wobei alle portugiesischen Kolonien,
16 einschließlich Mosambik, unabhängig wurden. Am 25. Juni 1975 übernahm FRELIMO
17 entsprechend die Amtsgeschäfte der ehemaligen Kolonie und gründete den Staat,
18 welcher sozialistisch wurde.

Am 24. Februar 1979 wurde zwischen der DDR und der sozialistischen Volksrepublik Mosambik ein Staatsabkommen unterschrieben [2]. Dieser vereinbarte Staatsvertrag regelte die wirtschaftlichen und militärische Beziehungen untereinander. Zentrale Rolle haben dabei aber allerdings die zukünftigen Vertragsarbeitenden gespielt. Durch die Lieferungen von Waffen sollte Mosambik die Schulden, welche bei der DDR gemacht wurden, begleichen. Noch im selben Jahr wurden die ersten Vertragsarbeitenden in die DDR gebracht. Diese sollten laut der mosambikanischen Regierung in eine produktive Ausbildung gehen, um diese später im eigenen Staat als Fachkräfte für die Produktionsindustrien beschäftigen zu können. Allerdings kam es nicht dazu. In der DDR wurden diese Arbeitskräfte für die Produktion in VEBs an Maschinen angelernt. Dazu kam, dass 25 % monatlich des Lohns von 1979 bis zum Jahresende 1985 als Lohnpflichttransferleistung [2] einbehalten wurden. Ab 1986 bis 1990 wurden 60 % des Lohnes einbehalten. Diese sollten laut DDR-Regierung für die mosambikanischen Vertragsarbeitenden im Land verfügbar sein. Allerdings wurden damit die Schulden getilgt. Die Erhöhung der Einbehaltung ist gestiegen, weil Mosambik aufgrund der Bürgerkriege gegen Portugal und RENAMO keine Steinkohle mehr für die DDR verkaufen konnte. Die DDR nutzte die Steinkohle als Schuldentilgung, indem sie diese billig aufkaufte und teurer auf dem internationalen Markt verkaufte, um daraus die Devisen zu erhalten.

Durch den Mauerfall mussten allerdings rund 16.000 Vertragsarbeitende aus Mosambik zurück, aufgrund des neuen Aufenthaltsgesetzes aus der Bundesrepublik Deutschland. Um einen Aufenthaltstitel hier zu erhalten, waren die Voraussetzungen, dass man mindestens acht Jahre in der DDR gelebt hat, einen festen Arbeitsvertrag besitzt und Kenntnisse der deutschen Sprache aufwies. Rund 1000 Mosambikaner*innen blieben in den neuen Bundesländern, da diese in den Betrieben weiterhin gebraucht wurden. 1991 kamen einige ehemalige Vertragsarbeitende zurück, da sie bereits in Deutschland Beziehungen geknüpft und Familien gegründet hatten. Den nach Mosambik Zurückgekehrten wurde schnell klar, dass sie betrogen wurden. Die Sozialversicherungspässe wurden ihnen entzogen und eigentlich rechtmäßig zustehende Lohnpflichttransferleistungen von der DDR und der mosambikanischen Regierung einbehalten. Schnell wurden diese eine marginalisierte Gruppe im eigenen Land.

Seit 1990 bis heute demonstrieren diese jeden Mittwoch in der Hauptstadt Maputo für die Zahlung der bis heute einbehaltenen Lohnpflichttransferleistungen. 1990 zahlte die Bundesrepublik ca. 75 Millionen DM an die mosambikanische Regierung, um die Lohnzahlungen auszusahlen. Allerdings wurde dieses Geld für andere Zwecke genutzt. Auch den hier noch lebenden Vertragsarbeitenden wurde kein einziger Cent gezahlt. Von 2004 bis 2006 gab es Scheinzahlungen der mosambikanischen Regierung. In dieser Zeit befand sich Mosambik in einer starken Inflation, welche die Folge hatte, dass es in dieser Zeit auch eine Währungsreform gab. Meist beliefen sich die Zahlungen auf ca. 200 Medicais, was heute nur etwa 2,87 € entspricht [3]. Demzufolge klar unter dem, was den Vertragsarbeitenden

zusteht. Bis heute warten diese auf eine gerechte Entlohnung, um endlich mit diesem Thema abzuschließen. 2019 fand anlässlich des 40. Jahrestages der Unterzeichnung des Staatsvertrages zwischen der DDR und Mosambik die Magdeburger Konferenz statt. Zu dieser wurde die damalige Bundesregierung, ehemalige SED-Funktionär*innen und die ehemaligen Vertragsarbeitenden eingeladen [4]. Auch im letzten Jahr vertrat die SED-Opfer Beauftragte der Bundesregierung zusammen mit Adelino Messuvria [5] die ehemaligen Vertragsarbeitenden im Menschenrechtsausschuss des Deutschen Bundestages [6].

Adelino Messuvria betonte, dass aufgrund der geringen Lebenserwartung in Mosambik viele Betroffene in seinem Alter bereits verstorben sind. Allerdings sollen diese Zahlungen direkt an die nachfolgende Generation ausgezahlt werden, da diese ebenfalls marginalisiert werden. Laut ihm sollten die ehemaligen Vertragsarbeitenden alle rund ca. 10.000 € bekommen, da dies eine angemessene Summe sei, mit der jede*r ehemalige Arbeitende zufrieden sei. Die SED-Opferbeauftragte [7] spricht sich für eine ähnliche Summe aus. Diese beläuft sich auf ca. 7.000 €.

Deshalb fordern wir:

- Doppelt belogen und betrogen, Mosambikaner*innen steht das Geld zu! Die von der DDR-Staatsführung einbehaltene Lohnpflichttransferzahlungen müssen von der Bundesregierung als Rechtsnachfolger endlich ausgezahlt werden.
- Dass dieses Thema richtig aufgearbeitet wird, da aus der Sicht der ehemaligen Vertragsarbeitenden Deutschland aufgrund der fehlenden Aufarbeitung eine Teilschuld trägt.
- Die Höhe der Zahlungen soll mit der*dem amtierenden SED-Opferbeauftragten, dem „Vertragsarbeit Mosambik-DDR“-Projektes des Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrums der Evangelische Kirchen Mitteldeutschlands (Madjermanes: Trabalhadores Moçambicanos contratados na RDA [8]), der Bundesregierung und dem Deutschen Bundestag vereinbart werden.
- Ideal nach der Forderung des Projektes „Vertragsarbeit Mosambik-DDR“ sollen sich diese Zahlungen auf 10.000 € belaufen. Für die Aufarbeitung sind bereits die jeweiligen SED-Opferbeauftragten der Länder [9] und Vereine/Organisationen [10] tätig. Deswegen schließen wir uns dieser Forderung an!

Fußnoten:

[1] https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker_von_Mueda ? Visão História. Nr. 12.
Lissabon Juni 2011, S. 36.

[2] <https://vertragsarbeit-mosambik-ddr.de/wp-content/uploads/2020/12/Transferordnung.pdf>

[3] 2005 gab es eine Währungsreform aufgrund der hohen Inflation. Dabei wurden
bspw. die 20000er Scheine zu 200ern. Damals entsprach ein 1 Medical somit 0,022
Euro. Umgerechnet wären dies in Euro zur damaligen Zeit: 4,40 €

[4] <https://vertragsarbeit-mosambik-ddr.de/konferenz/>

[5] Adelino Messuvia ist einer der beiden Sprecher*innen des Projektes
„Vertragsarbeit Mosambik-DDR“. Er selbst war einer der vielen
vertragsarbeitenden Mosambikaner*innen in der DDR. Er lebt heute in Suhl.

[6] https://vertragsarbeit-mosambik-ddr.de/wp-content/uploads/2023/10/230919-KKM-RB_106_S12-14_Endlich-Anerkennung_Hans-Joachim-Doering.pdf

[7] <https://www.bundestag.de/sed-opferbeauftragte>

[8] Portugiesischer Name des Projektes „Vertragsarbeit Mosambik-DDR“

[9] Nur in den ostdeutschen Bundesländern

[10] Beispiele sind hier die Evangelische Kirchen in Mitteldeutschland,
Technikmuseum Magdeburg usw. <https://www.spiegel.de/geschichte/ddr-vertragsarbeiter-aus-mosambik-ausgegrenzt-geprellt-vergessen-a-fb81c960-6da3-4e92-8678-89ad62ae482d>

Begründung

Erfolgt mündlich